

1978

L

1613

(24)



Die
Christlich-Schöne
HELENE,

Burde
Bey Hochzeitlicher Festivität
Des
Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten
Herrn/

Hn. Melchior Christian
Stüvens /

Höchst-verdienten Pastoris der Kirchen Sr.
Blasi in Quedlinburg

Mit der
Hoch-Edlen / groß Ehr- und Tugendbelobten
Jungfer /

F. Helenen Christinen
Dieterichsen /

In einem Trau-Sermon

Vorgestellet
Von

Johann Melchior Boezel / S. S. Theol. D.
C. P. P. S. & S.

Dalberstadt / druckt Johann Heinrich Salburg / Königl. Preuß. Buchdr.

1978

 L
1673
(24)

Denen beyden
Vornehmen
FAMILIEN

Der
Dieterichsen/

Und

Stüvenschen/

Übergiebet

Diese Trauungs-Rede/

Mit Anwünschung

Alles göttlichen Segens

In

Zeit und Ewigkeit/

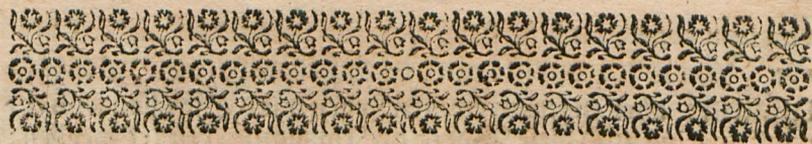
Zum merckmahl seiner Erkäntlichkeit/
vor alle/ aus dem Dieterichsen Hause
empfangene Wohlthaten/

Der

Autor.



Kapsel 786 1613 [24]



Schönster Jesu! laß gelingen/
Diese Eh' in allen Dingen/
Amen!



U bist allerdinges schöne meine Freundin
und ist kein Flecken an dir. Dieses ist
das Ehren-Lob der Braut Christi aus dem
Munde Salomonis Cant. IV. 7. Zwar/ wie
König Salomo / nach der Ausleger Mei-
nung/ unter der Person Christi / die Hohe-
Lied/ von der geistlichen Braut des Sohnes
Gottes / der Christlichen Kirchen geschrieben / so verstehen
wir diese vollkommene Schönheit von derselben billig anders
nicht als (a) imputative, daß sie solche nicht von sich selbst habe/
sondern durch die Zurechnung des vollkommenen Gehor-
sams und vollgültigen Verdienstes Christi/ wodurch alle ihre
Sünden-Flecken bedeckt und abgewaschen / daß keine Ver-
damniß mehr an ihr ist / Rom. VIII. 1. Wir verstehen
es (b) inchoative, daß/ ob schon die geistl. Königs Tochter gang
herrlich ist imwendig/ wie Ps. XLV. 14. von ihr stehet/ schön im
Glauben/ schön in Liebe/ schön in Gedult/ schön im Gebethe/
schön in äußerlichen Christlichen Leben und Wandel / so ist es
doch in gegenwärtigen unvollkommenen Leben / noch alles
Stückwerck / und läufft noch viel sündliches mit unter / wie
Tertullianus schreibt: Sponsa Christi nævo nigredinis in hæc
vita

vita non caret, und sie selbst von sich bekennet: cap. I. Cant.
v. 5. Ich bin schwarz / aber doch lieblich ihr Töchter Je-
rusalem! aber in jenem ewigen Leben wird Sie schön seyn (c)
confirmative, und diese Worte an Ihr ganz erfüllet werden:
Du bist allerdings schöne meine Freundin / und ist kein
Flecken an dir / wenn nemlich Christus sich selbst wird
darstellen eine Gemeine die herrlich sey / die nicht habe
einem Flecken oder Runzel oder des etwas / wie Pau-
lus redet Ephes. V. 27. Eine solche Braut / die da angethan
mit reiner und schöner Seide / welches ist die (vollkom-
mene) Gerechtigkeit der Heiligen / Apoc. XIX. 8. Von
der es mit einem Worte in Ewigkeit heissen wird: Siehe
meine Freundin / du bist schöne / schöne bistu / Cantic.
IV. 16

Ich habe hier vor mir stehen eine gottselige Braut
und in der / Ihr als einem lebendigen Gliede der Christli-
chen Kirche / zu stehenden maasse schöne Freundin JESU /
die Hoch-Edle groß Ehr- und Tugend-belobte Jungfer
Helenen Christinen Dieterichsen / welche mit einem vor-
nehmen und gelahrten Priester des allmächtigen GOT-
TES / nach seinem heiligen Rath und Willen / soll copu-
lirt werden. Von dieser mag ich im Nahmen meines JE-
SU sagen: Du bist allerdings schöne meine Freundin /
und ist kein Flecken an dir / denn ich bezeuge hiermit öffent-
vor GOT in seinem Hause / daß ich Sie nicht anders
kenne / als eine Christlich-schöne Helene / die sich als
meine hochwerth-gehaltene Beicht-Tochter aufgeföhret
schön im Glauben an ihren JESUM / Sie ist angeklei-
det gewesen mit dem Rocke des Heyls / und mit dem
Kleide der Gerechtigkeit Christi / in welchem heiligen
Geschmeide Sie vor ihren liebsten JESU sich ge-
ber



berdet als eine schöne Braut / Esa. LXI. 10. Sie hat sich
in meiner Christlichen Gemeine schön aufgeführt in ihren
ganzem Lebens-Bandel / mit allen Jungfrel Tugenden hatte
Sie Ihr schönster Seelen-Bräutigam ausgerüstet /
Summa / was ehrbar / was gerecht / was Keusch /
was wohl gelautet / dem hat Sie nachgedacht
Philip. IV. 8. Und dadurch der ganzen Stadt Wissenschaft
gegeben / daß Sie bey uns ein tugendsam Frauenzimmer
gewesen. War weyland Troja berühmt wegen der schö-
nen Helena / so als eine Tochter des Jovis und der
Leda sich daselbst aufgehalten / deren Tugenden der Isocrates
in einer sonderbaren Oration preiswürdig erhoben / welche in
ihrer Jugend von dem Atheniensischen Könige Theseus, in
höhern Alter aber von dem Alexandro Paride entführt wor-
den / worüber die Griechen mit den Trojanern zehen ganzer
Jahr einen schweren Krieg geführt / wie bey dem Ovidio in
seinen Epistolis Heroidum zu lesen. So muß ich wohl bekene-
nen / daß unsern Halberstädtischen Troja durch dieses Tugend-
Kind auch seine Ehre wiederfahren / als deren guter Ruhm
auch bey andern Städten kund worden / daß ein benachbar-
ter Quedlinburgischer Theseus, einer von den dortigen Ober-
sten Priestern um Sie geworben / und Sie nun (mit gütti-
ger einwilligung Unsers Sadt Jupiters / ich meine Aelte-
sten und höchstverdienten regierenden Burgemeister und
Land-Raths / als Ihres hochgeliebten Herrn Vaters
und dero hochwerthen Frau Mutter / so der Leda in allen
Stücken und Tugenden gleichet / ja in vielen sie bey weitem
übertrifft) durch die Ehe-Verbindung von hinnen füh-
ret. Es soll zwar hierüber zwischen uns und denen Quedlin-
burgern kein leiblicher Krieg geführt werden / doch wollen
wir darinne allezeit zu kämpffen bemühet leben / welcher
Ort dem andern an erziehung frommer und tugendgear-

leter Kinder überlegen seyn möge / damit es in deren Ge-
genwart zu Halberstadt und Quedlinburg heissen könne :
Ubi Helena, ibi Troja.

**Wo Helena tritt ein/
Da kan ein Troja seyn.**

Ich meine einen Ort / da GOTT mit seinen Segen reich-
lich wohnet. Damit nun das Haus des Herrn Bräutigams
durch die Ankunfft seiner erwählten allerliebsten Helenen
auch ein gesegnetes Troja werde / daß Er vor seine Person an
Ihr habe ein freundlich Weib / daß Ihn erfreue und ver-
nünftig mit Ihm umgehe / daß Sie Sein Herz erfrische. Syr.
XXVI. v. 16. Seine liebwerthen Kinder aber an Ihr eine
solche Mutter finden / die ihrer dermassen pflege / daß Sie
nicht mercken / daß Sie die erste und rechte Mutter verlohren ;
(Welches ob gleich alles mit Ihre Gottesfurcht / Weisheit
und Tugend schon vorher saget) So wollen wir doch des-
halb zu GOTT also bethen :

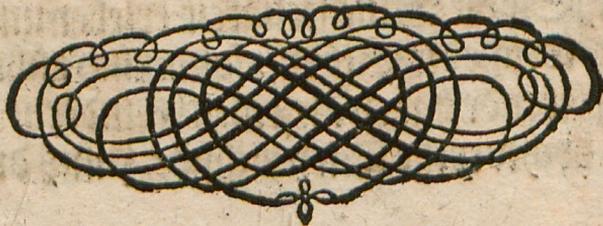
Hoher GOTT und Vater! du wun-
derweiser Stifter / Führer und Regierer
aller Dinge / du hast den Stand der heili-
gen Ehe im Paradiese selbst eingefekt / und bis
hieher gnädiglich erhalten / daß er ein Aflanz-
Warten des ganken Welt-Troja seyn soll / du
hast deshalb immerdar unter den menschen
Herz an Herz gebunden / und Leute / die an ein-
an

ander vorher wohl nicht gedacht / wunderbar
zusammen geföhret / daß sie ein Herk und eine
Seele worden. Du hast auch das Werk des
Herrn Bräutigams / meines allezeit hochge-
schätzten Freundes zu unserer Christlich-schö-
nen Melenen gelencket / daß er Sie zu seiner
Ehegattin erwöhlet / um / an ihn als einem
frommen Prediger / wahr zu machen / was
Syrach sagt: Ein Tugendfam Weib ist
eine edle Gabe / und wird dem gege-
ben der **W** **D** **E** fürchtet / ich bitte dich
thue deinen guten Schatz den Himmel über
ihnen auf / und schütte Segen auf sie die Fülle
laß ihre Bemüther durch den Geist der Liebe
so vereiniget werden / daß in ihren beyden Lei-
bern eine Seele wohne / und keines das andere
ehe als durch den Tod betrübe. Erfreue durch
diese Ehe die Herkender beyden vornehmen El-
tern / daß Sie die Glückseligkeit erleben und be-
halten / welche die Schrift sonderlich rühmet /
nemlich Freude haben an seinen Kindern / und
daß das hochwerthe Dieterichsche Haus durch
die

dieses Ihr hochgeliebtes Kind erbauet und
getröstet werde. Uns alle aber erleuchte
durch deine Gnade / daß wir schöne seyn mö-
gen im Glauben / und deinen Namen kennen /
schöne im Leben / und in deinen Wegen wan-
deln / schöne in Gedult / und dein Creutz willig
tragen / schöne im Gebeth / und deinen Nah-
men anrufen / schöne im Tode / und die treu
seyn bis ans Ende. Damit wir endlich zu
der himlischen Schönheit der Auserwehltten
erhaben werden bey der Hochzeit des Lam-
mes.

Schönster Jesu! laß gelingen/
Diese Sch' in allen Dingen.

Amen!



Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



N^o 1



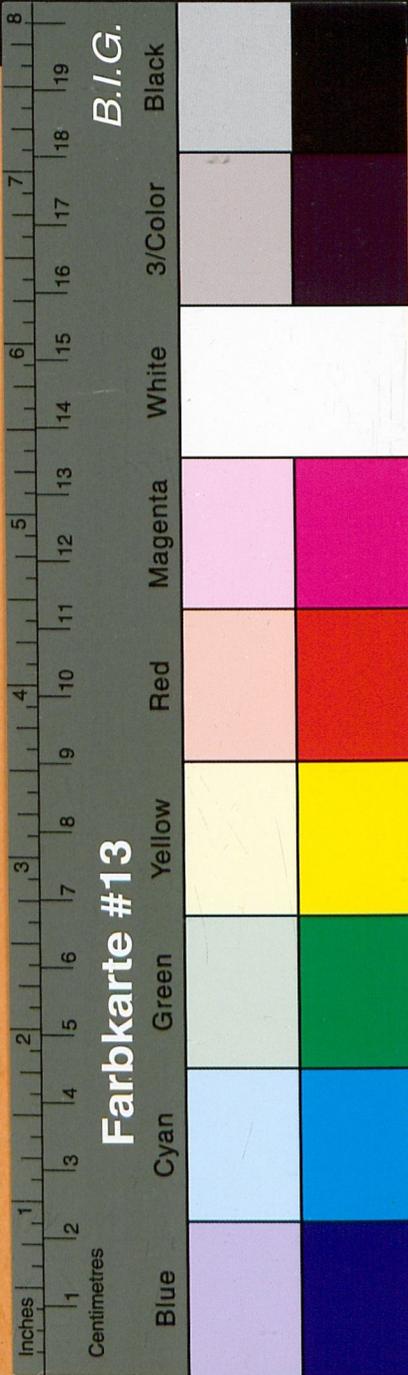
1

W 18

ULB Halle 3
006 805 06X







B.I.G.

Farbkarte #13

241

Die
Christlich-Schöne
HELENE,

Wurde
Bey Hochzeitlicher Festivität
Des
Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten
Herrn/

Hn. Melchior Christian
Stüvens /

Höchst-verdienten Pastoris der Kirchen Se.
Blasii in Quedlinburg

Mit der
Hoch-Edlen / groß Ehr- und Tugendbelobten
Jungfer /

Sf. Helenen Christinen
Dieterichsen /

In einem Trau-Sermon
Vorgesteller
Von

Johann Melchior Boetzen / S. S. Theol. D.
C. P. P. S. & S.

Halberstadt / druckt Johann Heinrich Salburg / Königl. Preuss. Buchdr.

1978
16^L13
(24)

